

**Interpellation Losa-Mörschwil / Benz-St.Gallen:
«Erneute Gewässerverschmutzung im Bodensee – das Mass ist voll!»**

Wasser, Luft und Boden gehören zu den wichtigsten Schätzen unseres Planeten. Dennoch belasten und verschmutzen wir sie auf grobe Weise und hinterlassen den kommenden Generationen riesige Probleme.

Auch im Raum Goldach sind zwischen Dezember 2020 und April 2024 mittlerweile bereits drei bekannte, gravierende Gewässerverschmutzungen durch dieselbe Firma verursacht worden. Dabei wurde jedes Mal die in den Bodensee fliessende Goldach verschmutzt. Die Vorfälle in den Jahren 2020 und 2021 haben jahrzehntelange, massive Konsequenzen für die Wasserqualität des Bodensees, der Trinkwasser für 5 Mio. Menschen bedeutet. Bei der Verschmutzung handelte es sich um 850 kg des PFOS-haltigen, giftigen Löschschaums, das die Firma illegal gelagert hatte. PFOS (Perfluorooctansulfonsäure) ist eine längst verbotene und krebs-erregende Substanz, die zu den ewigen Chemikalien zählt und sich auch nach vielen Jahren nicht abbauen lässt.

Bereits damals war die Empörung gross, da die verursachende Firma weder die Gemeinde, den Kanton, noch die örtliche Feuerwehr über den giftigen Inhaltsstoff informierte. Dennoch wurde die verursachende Firma lediglich zu einer Höchststrafe von Fr. 5'000.– verurteilt.

Das im Juni 2022 eingereichte und von der Regierung unterstützte Standesbegehren, das Umweltdelikte härter bestrafen soll, wurde vom Kantonsparlament abgelehnt.

Nun ist es erneut bei der gleichen Firma zu einem Vorfall gekommen, dieses Mal mit einem Lösungsmittelhaltigen Lack. Auch wenn ein Teil des Lacks wieder aus der Goldach geholt werden konnte, hat sich das Lösungsmittel mit dem Wasser vermischt und kann nicht wieder einfach entfernt werden. Diese Firma arbeitet mit hochgiftigen Substanzen und muss in jedem Fall sicherstellen, dass ein Umfallen eines Fasses nicht zur Verschmutzung von Trinkwasser führt.

In diversen vorausgegangenen Vorstössen hat die Regierung verschiedene Massnahmen und Konsequenzen aus den Umweltskandalen in Aussicht gestellt. Unter anderem war sie auch der Meinung, dass es das oberste Ziel sein muss, Umweltschäden zu verhindern.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Was braucht es aus Sicht der Regierung, damit weitere Vorfälle von Gewässerverschmutzung verhindert werden können?
2. Was ist nötig, um das oberste Ziel, die Verhinderung von weiteren Umweltschäden, zu erreichen?
3. Haben zusätzliche Kontrollen der Firma stattgefunden?
4. Wenn ja, warum haben diese einen weiteren Unfall nicht verhindern können?
5. Ist die Regierung auch nach dem dritten Vorfall derselben Firma weiterhin der Ansicht, dass sie sich weitgehend auf die Eigenverantwortung der Firmen verlassen kann, dass diese die gesetzlichen Vorgaben einhalten?
6. Hat sich die Regierung beim St.Galler Ständerat, der St.Galler Ständerätin dafür eingesetzt, dass in Bezug auf das VStrR (Verwaltungsstrafrecht) Revisionsbedarf besteht, wobei u.a. die Höhe der Maximalbusse erhöht und dem ordentlichen Sanktionssystem des StGB angepasst werden soll?

7. Wurde der erneute Vorfall von der Firma Amcor den zuständigen Behörden korrekt gemeldet?»

29. April 2024

Losa-Mörschwil
Benz-St.Gallen